Der Abend
21./XII.1916

126

Teuerungszulagen, Anschaffungsbeiträge usw.

Wir erhalten die nachstehende Zuschrift, die wir Personalreferenten zur Beachtung empfehlen:

„Sehr geehrte Schriftleitung!

Ich ersuche um Veröffentlichung nachstehender Zeilen. Der Dank Tausender von Beamten und deren Familien ist Ihnen sicher.

Bei der k. k. Staatsbahndirektion Wien wurde heute die übliche Weihnachts- und Neujahrsremuneration verteilt. Es erhielten beispielsweise: ein Kanzleidiener K 30, ein Kommissär und Dr. jur. gleichfalls K 30, ein Oberrevident K 40 und ein Inspektor und Gruppenleiter K 100.

Die „Höhe" der verteilten Beträge fordert zu Vergleichen heraus nicht mit den Remunerationen, welche Banken und sonstige öffentliche Unternehmungen um diese Zeit auszuzahlen pflegen, sondern mit den Neujahrstrinkgeldern der Hausknechte, Hausmeister und allenfalls noch der Herrschaftskutscher.

Die Bediensteten der k. k. Staatsbahnen mit und ohne Hochschulbildung ziehen hiebei den Kürzeren.

Nicht ausgezahlt wurde hingegen bis heute, trotz ministerieller Zusicherung, der Anschaffungsbeitrag und die erhöhte Teuerungszulage, die nach den allen Blättern zugegangenen Mitteilungen 30 bis 50 v. H. betragen soll. Naiven Gemütern, die der Ansicht sind, daß damit 30 bis 50 v. H. des Gehaltes gemeint waren und daß die gleichzeitig kundgemachte 30prozentige Erhöhung der k. k. Staatsbahn-Tarife sich aus reinem Zufall in dieselbe Nummer des Blattes verirrt habe, diene zur Kenntnis, daß das Ministerium nur eine 30- bis 50%ige Erhöhung der jetzigen Teuerungszulage plant, bezw. bereits ausarbeiten läßt. Es ergibt sich somit alles in allem höchstens bei einer sechsköpfigen Familie eine Teuerungszulage, welche ungefähr 20 v. H. des seinerzeitigen Friedensgehaltes ausmacht. So viel zur Aufklärung der öffentlichen Meinung, die sich schon wieder gewaltig über die nimmersatten Beamten aufregt.

Was aber den Anschaffungsbeitrag anbelangt, so kann heute schon mit voller Beruhigung die Prophezeiung ausgesprochen werden, daß die österreichischen Eisenbahner zwar noch viele Anerkennungen, aber niemals einen Anschaffungsbeitrag erhalten werden."